

Die Oblaten

Der hl. **Eugen von Mazenod** (1782-1861), der Gründer der Oblaten, hat sich und seine Mitarbeiter unter den Schutz der Gottesmutter gestellt. Am 17. Februar 1826 bestätigte Papst Leo XII. ihre Berufung als:

„Oblati **Mariae Immaculatae**“ - **OMI** - „Geweihete der Makellosen Jungfrau Maria“

Eugen von Mazenod stammte aus Aix in Südfrankreich. Die Verwüstung der Kirche durch die Französische Revolution (1789), die Heilsnot der Menschen, der Schrei der Armen und Verlassenen traf ihn mitten ins Herz. Er hörte daraus den Ruf zum ungeteilten Dienst in der Nachfolge des gekreuzigten Christus, zum Seelsorger und Missionar. Er war bereit, dafür sein Leben zu opfern. Mit nur wenig Gleichgesinnten wagte er den Einsatz für die Weltmission. Als Bischof von Marseille ist er am 21. Mai 1861 gestorben.

Bei seiner Seligsprechung, am 19. Oktober 1975, nannte Papst Paul VI. ihn „einen echten Zeugen des Heiligen Geistes“; und Papst Johannes Paul II. sagte bei der Heiligsprechung am 3. Dezember 1995: „Eugen von Mazenod war einer jener Apostel, die der modernen Zeit, unserer Zeit, den Weg bereitet haben. Er hatte die weltkirchliche Dimension der Kirche zutiefst empfunden.“

In seinem Vorwort zur Ordensregel schreibt Eugen von Mazenod:

**Alles muss gewagt werden,
das Reich des Erlösers aus-
zubreiten, das Reich der
Hölle zu zerstören!**

Heute arbeiten rund viertausend Oblatenmissionare auf allen Kontinenten der Erde. In Deutschland werden sie auch 'Hünfelder Oblaten' genannt, nach ihrem ersten Kloster in Deutschland (in Hünfeld bei Fulda, 1895). Die deutsche Oblatenprovinz zählt z.Zt. 150 Mitglieder. Das Provinzialat ist in Mainz, die Generalverwaltung in Rom.



Wahlspruch der Oblaten:

**Den Armen
das Evangelium
zu verkünden,
hat mich der Herr
gesandt.**

Oblatenkloster Mariengarden

Vennweg 6

46325 Borken - Burlo

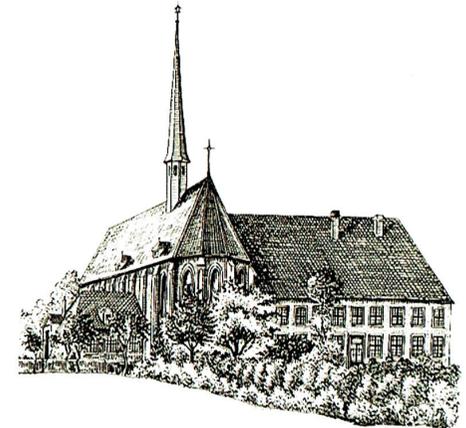
Telefon: 02862 - 3020 – Fax: 02862 - 30218

www.oblatenkloster-mariengarden.de

info@oblatenkloster-mariengarden.de



**Oblatenkloster
Mariengarden**



Burlo

Kloster Burlo

Der „Mariengarten“ in 'Groß-Burlo' ist ein altehrwürdiger Ort des Gebetes, der im Jahr **1220** von einem Priester namens Siegfried gegründet wurde und zunächst von Ordensfrauen - Zisterzienserinnen - betreut werden sollte. ('Klein-Burlo', bei Darfeld, war bis zur Säkularisation eine Tochtergründung der Zisterzienser von 'Groß-Burlo').

1245 übernahmen **Wilhelmiten** die Gebetsstätte. (Einsiedlerorden mit Benediktiner- bzw. Zisterzienserregel). Sie machten daraus ein Kloster und gaben ihm den Namen „**Mariengarten**“. Es war das erste Wilhelmitenkloster im jetzigen Deutschland.

1448 traten die Wilhelmiten von Groß-Burlo zum **Zisterzienserorden** über. (Ihr Stammkloster ist Citeaux in Frankreich). Viele unruhige Jahrhunderte folgten für das Kloster und seine Bewohner. Eine Blütezeit erlebte Mariengarten erst nach dem „Dreißigjährigen Krieg“ durch den „Westfälischen Frieden“ (1648).

1803 fielen fast alle Klöster in Deutschland der „Säkularisation“ zum Opfer. Kloster Burlo wurde Eigentum des Fürsten Salm-Salm von Anholt. – Die heutigen historischen Gebäude gehen auf die Zeit des Mittelalters zurück, außer Westfront (18. Jh.).

1921 übernahm die Missionsgesellschaft der „**Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria**“ das Kloster und errichtete darin eine Missionsschule (mit Internat für Junioristen). 1954 wurde die Schule erweitert und 1972 als „Gymnasium Mariengarten“ staatlich anerkannt (mit Abiturabschluss für Jungen und Mädchen). – Das Internat ist heute Tagungshaus.

Klosterkirche

gotisch - Länge: 39 m - Höhe: 12 m

Der Chorraum entstand um 1300, das Langschiff Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Seitenkapelle (mit Gruft) wurde 1757 als Sakristei angebaut.

Fenster im Chor (Ende 19. Jahrhundert)
Darstellungen aus dem Leben Mariens.

Hochaltar (neugotisch, v. Bonn-Endenich)
- Figuren: Verkündigung – Heimsuchung
Evangelisten: Mt - Mk – Lk - Joh
- unten am Altar: alttestamentliche Opfer:
Abraham – Pascha – Melchisedek

Heiligenfiguren i. Chorraum (17./18.Jh.):
* Barbara (mit Palme, Schwert u. Turm)
* Robert v. Molesme (+1111, mit Kirche)
Gründer des Zisterzienserordens
= Reformorden der Benediktiner.
* Gertrud v. Helfta (+1301, Kreuz, Herz)
* Katharina v. Siena (+1380, mit Dornenkrone, Palme und Kreuz).
* Wigbert (+ um 740, Abt in Fritzlar, mit Mitra, Weinfass und Traube).
* Maria Magdalena (mit Totenkopf).

Tür zur Sakristei (Eiche, um 1500)
mit Monogramm für Jesus und Maria.

Kanzel (18. Jahrhundert)
Figur: Bernhard (+1153, Gründer u. Abt von Clairvaux, Frankreich).

Nordwand: **Kreuzigungsgruppe**
Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Südwand: **Jesus Christus vor Pilatus**
Anfang des 17. Jahrhunderts.

unter der Orgel: **Pietà** - „Marienklage“
Anfang des 18. Jahrhunderts.

Fenster v. Prof. Georg Meistermann, 1953:
< neben der Pietà:
Der Hahn ruft zur Wachsamkeit.
< hinter der Orgel:
Darstellung des Erzengels Michael.

Totentafel

– im Kreuzgang des Klosters –
mit den Namen der Prioren der Wilhelmiten (seit 13. Jh.), der Zisterzienser (seit 15. Jh.) und der Oblaten (seit 1927), die in Mariengarten verstorben sind.

Inskriften

- Jedes Chronogramm ergibt das Jahr **1718** -
Oben über der Kartusche:

DefiCIt sICVt fVMVs

Der Mensch vergeht wie Rauch.

Obere Kartusche:

refertVr serles DefVnCtorVM CoenoblI

Die Reihe der Toten in der Grabstätte wird aufgeführt.

Links daneben:

In hoC saXo DesCrIbIMVr

Auf diesem Stein werden wir aufgeschrieben.

Rechts daneben:

In VaLLe DIscVtIeMVr

Im Tal werden wir gerichtet.

Am oberen Rand der Namenstafel:

praeparare In oCCVrsVM Del tVI

Bereite dich,

deinem Gott entgegenzugehen.

(Buch Amos, 4. Kapitel)

Am unteren Rand:

DoneC forMetVr ChrIstVs In VoblS

Bis Christus in euch gestaltet ist.

(Galater-Brief, 4. Kapitel)

Inskrift der unteren Kartusche:

IHS - ConCeDat VoblS reqVleM (1712)

Christus schenke euch die (ewige) Ruhe.

Römische Ziffern: I = 1 V = 5 X = 10

L = 50 C = 100 D = 500 M = 1000

Totengruft - unter der Seitenkapelle - mit 21 Bestattungsnischen der Zisterzienser (seit 1757) und 21 Nischen der Oblaten (1925-1972).